

der alte durch Weisheit und Erfahrung hervorragende Nestor von Pylos, der listentreiche Odysseus von Ithaka, Diomedes von Argos, die beiden Ajax u. a. theil nahmen. Zum Oberfeldherrn ward Agamemnon gewählt. Die Flotte der Griechen (1200 Schiffe mit 100 000 Mann) lag im Hafen von Aulis, als Artemis, die von Agamemnon durch Tötung einer ihr geheiligten Hindin beleidigt war, Windstille erregte und die Griechen am Auslaufen hinderte. Auf den Rat des Seher's Kalchas sollte die erzürnte Göttin durch Opferung der Iphigenia, Agamemnons Tochter, versöhnt werden, aber die Göttin erbarmte sich der Jungfrau, schob eine Hindin unter und entrißte Iphigenia in einer Wolke nach Tauris, wo sie Priesterin der Artemis ward.

**Der Kampf vor Troja.** Nun landete die Flotte glücklich in Troas. Der Krieg (vom griechischen Dichter Homér in der Ilias geschildert) zog sich bis ins zehnte Jahr hin, denn die Trojaner hatten ihre Bundesgenossen aufgeboten, besonders die Dardaner unter Aeneas, dem Sohn des Anchises und der Aphrodite, und vor allem verteidigte Hector, Priamos tapferster Sohn, die durch Mauern und Thürme wohlbesetzte Stadt. Der Krieg bestand wesentlich in den Zweikämpfen der Helden (Menelaos mit Paris, Hector mit Ajax u. a.). Die Kämpfer standen auf Streitwagen, die ein Wagenlenker führte, ihre Wurfspieße schleudernd, und gingen dann zum Schwertkampf über, bisweilen griffen sie auch zu mächtigen Feldsteinen. Um die Leichen der Gefallenen und ihre Rüstungen erhob sich ein neuer Streit. Dann folgte die Bestattung der Toten.

**Hectors Tod.** Im zehnten Jahre entstand zwischen Agamemnon und Achilleus (Achilles) ein so verderblicher Zwist, daß sich letzterer auf längere Zeit vom Kampfe ganz zurückzog. Hector, der bisher nur dem Achilleus auf dem Schlachtfelde ausgewichen war, fand nun keinen überlegenen Gegner mehr, und das Glück wandte sich so entschieden den Trojanern zu, daß sogar das griechische Lager in Gefahr kam, und Patrolos, der teuere Freund des Achilleus, von Hector getödtet ward. Sein Tod riß Achilleus aus seiner trägen Ruhe, er versöhnte sich mit Agamemnon und zog wieder in die Schlacht. Furchtbar war der Kampf, an dem sogar die Götter teilnahmen; wütend jagte Achilleus die Trojaner in den Strom Skamander und verfolgte sie dann nach der Stadt hin; alle, die sein Schwert verschonte, flohen hinter die schützenden Mauern, nur Hector blieb vor den Thoren stehen. Dem Kriegsgott gleich, nahte Achilleus, seine Erzwaffen, des Hephästos Kunstwerk, schimmerten um ihn wie eine Feuersbrunst. Da begann Hector zu zagen und wandte sich dem Thore zu; hinter ihm her Achilleus, wie ein Falke der Taube nachstürzt; dreimal umkreisten sie die Stadt, ein Starker floh, aber ein Stärkerer folgte.